

# Amerikaner wollen mit überwältigender Mehrheit die Steigerung der einheimischen Energieproduktion

geschrieben von Andreas Demmig | 6. September 2023

**Nick Pope, Daily Caller News Foundation**

Laut einer neuen Umfrage von Power the Future (PTF), unterstützt eine überwältigende Mehrheit der Amerikaner die Idee, die heimische Energieproduktion und -unabhängigkeit [wieder] zu steigern.

64 % der Befragten hielten die Idee für äußerst überzeugend oder sehr überzeugend, zusammen mit denen, die das zumindest für einigermaßen überzeugend hielten, summiert sich das auf 90% aller Befragten.

- Die Gründe sind: Die Zulassung von Reformen zur Stärkung der Energieunabhängigkeit der USA, erhöhen der nationalen Sicherheit, was es dem Land ermöglichen würde, angesichts geopolitischer Herausforderungen standhaft zu bleiben.

88 Prozent der Befragten befürworteten Verbesserungen des bundesstaatlichen Genehmigungssystems für Energieinfrastrukturprojekte, um Energie erschwinglich und zuverlässig zu halten.

- Die Genehmigung von Reformen sei notwendig, um das enorme Potenzial der in den USA vorhandenen Energie zu erschließen und das Land wieder als Netto-Energieexporteur zu etablieren.

88 Prozent der Befragten fanden die Prämisse, dass bürokratischer Müßiggang Energieprojekte nicht zum Scheitern bringen dürfe, wobei 50 Prozent der Befragten dieses Argument sehr oder äußerst überzeugend fanden.

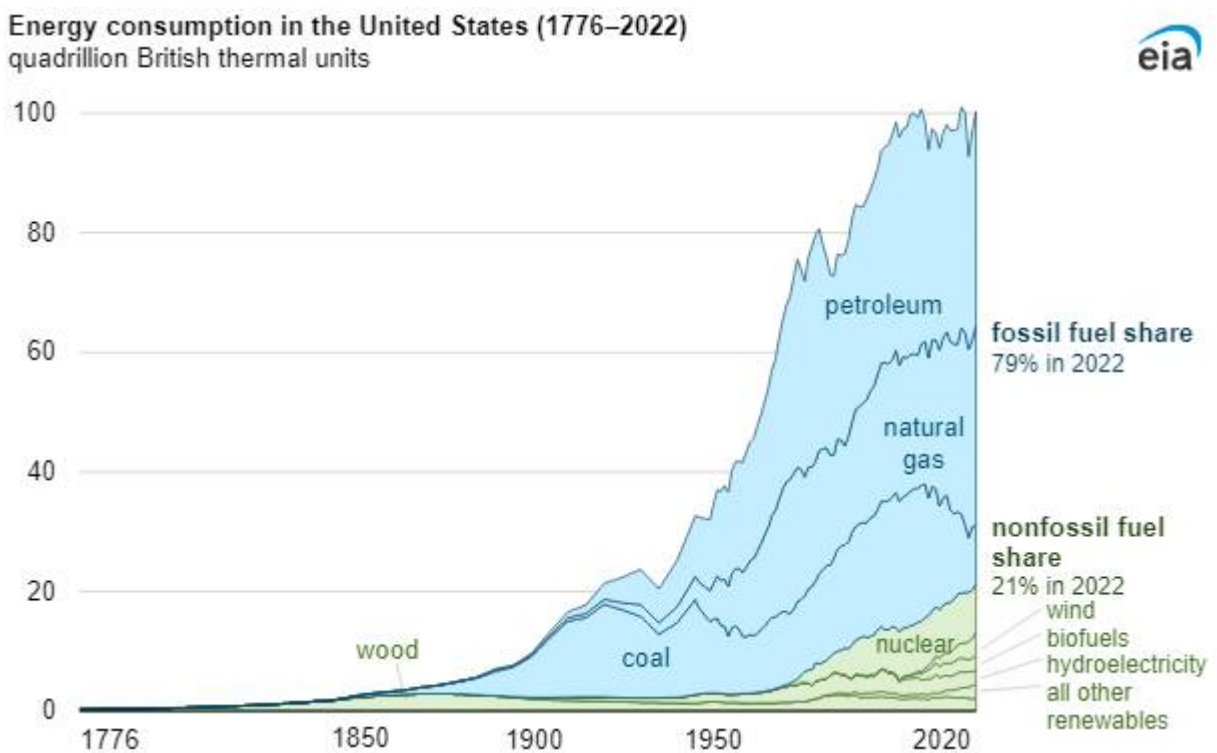
90 % der Befragten stimmten auch der Forderung zu, dass die Regierung den Amerikanern den Aufbau der Energieinfrastruktur ermöglichen muss, die das Land benötigt, um von Ländern wie China, Russland und Saudi Arabia unabhängig zu bleiben, – zumindest einigermaßen überzeugend, so die Umfrage.

Linke Demokraten haben sich in den letzten Jahren lautstark gegen eine Genehmigungsreform ausgesprochen. Klimaaktivisten haben den demokratischen Senator Joe Manchin aus West Virginia dabei ins Visier genommen, das Weiße Haus dazu zu bringen, den ausstehenden Genehmigungen für das Mountain-Valley-Pipeline-Projekt zuzustimmen. Das ist Teil der Verhandlungen über die Schuldenobergrenze vom Juni. Die Biden-Regierung

hat Kritik an ihrer Bevorzugung bei der Genehmigung von grünen Energieprojekten zurückgewiesen. Dabei wird der Infrastruktur für fossile Brennstoffe größtenteils keine Priorität eingeräumt, es sei denn, sie steht unter politischem Druck, wie es bei den Verhandlungen über die Schuldenobergrenze der Fall war.

Die Umfrage umfasste 1.600 registrierte Wähler im ganzen Land und betraf Befragte mit unterschiedlichem demografischem und sozioökonomischem Hintergrund. Die Energiepolitik entwickelt sich zu einem Schlüsselthema im Präsidentschaftswahlkampf 2024, da republikanische Kandidaten und Beamte die umfassende Klimaagenda der Biden-Regierung kritisiert haben, weil diese die Kosten für die Amerikaner in die Höhe treibt und die Abhängigkeit von gegnerischen Ländern erhöht.

Die Biden-Regierung zum Ziel erklärt, dass der US-Energiesektor bis 2035 Netto-Null-Kohlendioxidemissionen und die gesamte US-Wirtschaft bis 2050 Netto-Null-Emissionen erreichen soll. Fossile Brennstoffe lieferten jedoch zuverlässig fast 80 % der im Jahr 2022 verbrauchten Energie.



EIA\_Energieverbrauch 1776 – 2022

Nur der Rest der verbrauchten Energie stammte gemäß der U.S. Energy Information Administration aus Kernenergie(!) und grüner Technologie.

Der Verbrauch an Kernenergie belief sich in den Vereinigten Staaten im Jahr 2022 auf insgesamt 8,0 Quads (Quadrillion British thermal units, hier ~ 8%), ein leichter Rückgang gegenüber 8,1 Quads im Jahr 2021. Der leichte Rückgang war auf die Schließung des Kernkraftwerks

Palisades im Mai 2022 zurückzuführen, neun Jahre vor Ablauf seiner Betriebsgenehmigung.

**EXCLUSIVE: Americans Overwhelmingly Back Cutting Regulations To Boost Energy Production, Poll Shows**

Übersetzt durch Andreas Demmig